

Mirjam Zahn CCB

Sr. Mirjam Zahn CCB gehört seit 1977 zur Communität Christusbruderschaft in Selbitz. Sie ist ausgebildete Erzieherin und Betriebswirtin und hat in ihrer Gemeinschaft die Aufgabe der Ökonomin und Novizenbegleiterin.



schwerpunkt

Mirjam Zahn CCB

CIR – Internationaler, interkonfessioneller Ordenskongress

„Notre Père qui es aux cieux...” - „Tatal nostru care esti în ceruri...” - „Vater unser im Himmel...” - „Our Father, who art in heaven...”

Da stehen wir vor Gott, 60 – 70 Ordensleute, die in ihren Kirchen der unterschiedlichen Traditionen beheimatet sind: römisch-katholisch, rumänisch-orthodox, anglikanisch, evang.-reformiert, evang.-lutherisch, koptisch-orthodox, griechisch-melkitisch; aus Frankreich, Rumänien, Schweiz, Deutschland, England, Amerika, Belgien, Libanon, Kamerun. Alle beten in ihrer je eigenen Sprache.

Wir erleben Einheit in unserer Gottessehnsucht, die tiefe Einheit in unserer Berufung. Auch wenn sich die Sprachen mischen, auch wenn die Gewänder „bunt“ sind (soweit man das von Ordenskleidern sagen kann), erfahren wir: In der einen Berufung zur Ganzhingabe an Christus sind wir ein Leib in IHM! Diese Momentaufnahme ist bezeichnend für Erfahrungen, die ich seit 20 Jahren als Mitglied im Komitee für den internationalen und interkonfessionellen Ordenskongress (CIR) machen darf. Ich ahne, wie sich das weltumspannende Gebet und Leben in Orden und Kom-

munitäten vor Gott verbindet und in Seinem Herzen zum Klingen kommt.

Geschichte von CIR

Gegründet wurde CIR Mitte der 70er Jahre durch den spanischen Weltpriester Martin de Zabala aus Bilbao. Als bischöflicher Beauftragter für die Einheit erkannte er, dass Ordensleute Pioniere für gelebte Ökumene, die „Ökumene der Herzen“, sein können. So engagierte er sich mit Herzblut für Begegnungsmöglichkeiten von Ordensleuten aus verschiedenen christlichen Denominationen und Ländern und hoffte, dass dadurch gegenseitiges Vertrauen und freundschaftliche Beziehungen untereinander wachsen könnten. Ich selbst höre ihn noch während eines Kongresses in Brügge 1997, er war damals schon im hohen Alter von etwa 80 Jahren, als es mit großer Leidenschaft aus ihm herausbrach: „The Holy Ghost is pressing so much, is pressing so much!“ (wobei die spanisch klingende Aussprache von „much“ – also u statt a – dem Ganzen noch an Intensität verlieh). Wichtig war ihm immer, dass auch Bischöfe und andere Leitende der verschiedenen Kirchen in das Kongressgeschehen einbezogen sein sollten, um diese Dynamik so weit wie möglich zu öffnen. Er starb im Jahr 2006.

Grundlinien und Ziele

Alle zwei Jahre findet ein Treffen im Haus einer anderen Gemeinschaft statt, immer im Wechsel der Konfessionen und der Länder Europas.

„Wir sind eine pilgernde Gemeinschaft und teilen das Leben des jeweiligen Gastgeberklosters. Dies hilft, dass CIR eine ganz besondere Erfahrung von Ge-

meinschaft vermittelt und lässt schnell und unkompliziert in eine Wirklichkeit finden, die mehr gelebt als diskutiert wird“, sagt der seit 1997 amtierende Präsident, Fr. Nicolas Stebbing von der Community of the Resurrection in Mirfield, GB. Das vorrangige Ziel der Konferenz ist, unsere Ordensberufung für ein paar Tage gemeinsam zu leben und für die Einheit zu beten. Gute theologische Referate sind dafür ergäuzend.

- Auf diese Weise feiern wir die Einheit, die wir heute schon haben, sowohl als Ordensleute als auch als getaufte Christen
- Jeder Kongress hat ein Thema, das den Referaten zugrunde liegt. Die Kongresssprachen sind normalerweise englisch, französisch und deutsch.
- Die Eucharistie wird täglich gemäß dem Ritus einer der Kirchen gefeiert: römisch-katholisch, anglikanisch und lutherisch oder reformiert. Außerhalb orthodoxer Länder ist eine orthodoxe Liturgie normalerweise nicht möglich. – Grundsätzlich werden die Regeln der einzelnen Kirchen beachtet, wer Kommunion empfangen kann und wer nicht.

Gerade der Aspekt der Eucharistie hat schon oft Traurigkeit und Schmerz verursacht. Ich sehe noch die betagte, römisch-katholische Schwester H. in unserer Runde sitzen, die erzählte, wie sie während einer lutherischen Abendmahlsfeier nach vorne ging, um sich an der Stelle der Brotausteilung segnen zu lassen. Als sie dann mit gekreuzten Armen vor der Brust zu der Schwester kam, die den Kelch hatte, blieb sie stehen, die beiden schauten sich in die Augen, und beiden liefen die Tränen übers Gesicht. – Ob nicht auch das eine Herzensbewegung Gottes war?

Erfahrungen und Früchte

Hier soll noch einmal Fr. Nicolas CR zu Wort kommen:

„Jeder Kongress hat einen unterschiedlichen Charakter. Jeder hinterließ in uns tiefe Dankbarkeit für die Menschen, die wir kennenlernen durften, für das Lachen, die Mahlzeiten, das Gebet und all die Erfahrungen, die man in unterschiedlichen Ländern machen kann. Wir veröffentlichen keine Resolutionen, darum haben wir auch nicht viel, was wir aus unserer gemeinsamen Zeit vorweisen können. Nur die Freundschaften, die entstanden und vertieft wurden, die überwundenen Vorurteile und die tiefere Kenntnis, die wir über die jeweils anderen Kirchen gewonnen haben. Vor allem haben wir unsere gemeinsame Identität

als Ordensleute kennengelernt. Mehr und mehr erfahren wir, dass es sehr viel mehr ist, was wir gemeinsam haben, als das, was uns trennt. Wir vertrauen darauf, dass unser gemeinsames Beten und Leben uns stärker in die gemeinsame Nachfolge des Einen Christus brachte und dazu half, die Einheit der Kirche an der Basis wieder aufzubauen.

Unsere Erfahrung hat mit Sicherheit unseren Horizont erweitert. Katholiken und Anglikaner waren erstaunt über die Entdeckung, dass es in der lutherischen und reformierten Tradition Ordensleben gibt und dass es oft so gesund und stark ist. Ordensleute, die eher isoliert leben oder zu Kirchen mit wenig Verständnis für ihr Ordensleben gehören, empfanden CIR als einen Raum der Ermutigung und Erfrischung.“



Bild: CIR Komitee während einer Vorbereitung in Polen

Zwei Rückmeldungen von Teilnehmerinnen, die wir nach Kongressen erhielten, beschreiben das in ähnlicher Weise:

„... Die Begegnungen hinterlassen bleibende Eindrücke und ‚wes das Herz voll ist, dem läuft der Mund über‘: Ich erzähle hier, am Telefon, per Mail, von unserer gemeinsamen Zeit. Ich merke, dass es mir wie beim letzten Mal ergeht, nämlich, dass die Zeit bis zum nächsten Treffen viel zu lang ist...“

„... Ich gehe gestärkt weiter, und ich glaube, das ist mit das größte Kompliment, was man nach solchen Tagen sagen kann, es war mehr als nur schön, fröhlich oder interessant...“

Für mich persönlich kann ich diese Eindrücke nur bestätigen. Ich habe durch die Kongresse viel von dem Herzensfeuer erleben, das in Schwestern und Brüdern aller Konfessionen und Nationali-

täten leuchtet. Welch eine Vertrautheit kann in wenigen Tagen gemeinsamen Lebens und Betens entstehen, wenn wir uns in der gemeinsamen Leidenschaft für das Reich Gottes und die Einheit in Christus finden!

Ja, wir sind als Ordensleute Pioniere auf einem Weg, den die Gemeinsame Erklärung des Vatikan und des Lutherischen Weltbundes vom 31. Oktober 2016 so formulierte:

„... Mehr als die Konflikte der Vergangenheit wird Gottes Gabe der Einheit unter uns die Zusammenarbeit leiten und unsere Solidarität vertiefen. Indem wir uns im Glauben an Christus näher kommen, indem wir miteinander beten, indem wir aufeinander hören und Christi Liebe in unseren Beziehungen leben, öffnen wir uns ... der Macht des Dreieinen Gottes.“

Dies ist seit 40 Jahren die Erfahrung von CIR!

Einladung zum CIR Kongress

Der nächste Kongress findet von 24. – 29. August 2017 - diesmal in Deutschland - auf dem Schwanberg bei Würzburg statt unter dem Thema: „Wie kann das Ordensleben zu einer Erneuerung der Kirche beitragen?“ Anmeldungen sind bis zum 30.06.2017 möglich.

Für die, die sich nicht alle Kongresstage frei nehmen können, gibt es die Möglichkeit, wenigstens für einen Nachmittag dazu zu stoßen: Im Rahmen des Kongresses wird in Würzburg am 26.08.2017 ein ökumenisches Ordenstreffen stattfinden.

Einladungen und Anmeldeformulare für Veranstaltungen stehen auf der Internetseite <http://www.orden.de/aktuelles/themen/reformationsgedenken-2017/> zum Download zur Verfügung. Sie können ebenfalls bei der Communität Casteller Ring (Sr. Ellen Reisig) angefragt werden (Fax: 09323-32319, Email: ccr@schwanberg.de).